



Projektleiterin Birgit Gräfenhan (links) und Bäder-Chefin Kathrin Weiß stehen am neuen Edelstahlbecken des „Dreiers“. Eine neuerliche Verzögerung bei der Badsanierung geht auf den Zustand des eingerüsteten Eckgebäudes in der Bildmitte zurück.

MARCO SCHMIDT

„Dreier“ verpasst die ganze Saison

Neuer Bremsstein bei der Badsanierung erlaubt in diesem Jahr keinen Badebetrieb mehr

Holger Wetzell

Erfurt. Sein neues Edelstahlbecken hat das Dreienbrunnenbad letzte Woche schon bekommen. Doch so einladend es auch aussieht, wird es in diesem Jahr noch nicht genutzt werden können. Wegen weiterer Verzögerungen bei der Badsanierung könne die Inbetriebnahme des „Dreiers“ nicht vor Ende September erfolgen, bestätigt Kathrin Weiß, Chefin der SWE Bäder GmbH.

„Wir wollen das Becken auf jeden Fall in diesem Jahr füllen“, sagt sie. Bei vollem Becken müsse zum Beispiel die Wassertechnik richtig eingestellt werden, was erfahrungsgemäß bis zu vier Wochen in Anspruch nehmen kann.

Wegen der fortgeschrittenen Zeit könne aber in diesem Jahr jenseits der offiziellen Übergabe kein Badebetrieb mehr erfolgen. Auch eine Teilinbetriebnahme des Freibades sei geprüft, schließlich aber verworfen worden.

Das Dreienbrunnenbad wird seit März 2022 saniert. Die Fertigstellung war für den Beginn dieser Badesaison im Mai geplant. Schon im Februar stand aber fest, dass der Termin nicht gehalten werden und das Baden „nicht vor Juli“ erfolgen kann, wie es damals hieß.

Das „Dreier“ sollte eigentlich schon im Mai fertig sein

Damals war ein Gera-Hochwasser der Hauptgrund. Es zögerte die Arbeiten an der Stützmauer hinaus, die noch dazu umfangreicher waren als erwartet. Ohne neue Stützmauer konnte wiederum nicht am Wiederaufbau eines Gebäudes gearbeitet werden, das die Steuerungstechnik aufnehmen soll.

Als weiterer Bremsstein sei nun der Zustand des historischen Eckgebäudes hinzugekommen, berichtet die Projektleiterin der SWE Bäder, Birgit Gräfenhan. Laut einem Holzschutzgutachten hätten nur ein Drittel der Fachwerkbalken er-

setzt werden müssen. Statt dessen müsse fast alles neu gemacht werden. „Beim Abschleifen der Farbe stellte sich heraus, dass manche Fachwerkbalken und Träger fast nur durch die Farbe zusammengehalten wurden“, sagt Gräfenhan.

Ähnlich wie bei der Stützmauer brems auch die Verzögerung am Haupthaus nachfolgende Maßnahmen aus. „Es ist eine komplizierte Baustelle, bei der auf engem Raum viele Gewerke zusammenarbeiten“, erläutert Gräfenhan. Wesentliche Arbeitsschritte wie die Verlegung der Regenentwässerung könnten aus Platzgründen erst dann erfolgen, wenn die Gebäude vom Gerüst befreit sind.

An den Auftragnehmern liege die Verzögerung nicht. „Wir haben tolle Firmen gebunden, die sich alle Mühe geben“, betont Kathrin Weiß.

In das Eckhaus des historischen Gebäudeensembles soll die Gastronomie einziehen. Da die Arbeiten an Bad und Technik Priorität genie-

ßen, werde der Innenausbau samt Küche nun im Winter erfolgen. Die reguläre Gastronomie starte daher erst im nächsten Jahr.

Gastro-Pächter Ronny Lessau im Außenbereich aktiv

Pächter Ronny Lessau wolle aber statt dessen im hinteren Freibadbereich niederschwellige Angebote machen, wie er es bereits am Himmelfahrtswochenende getan hat. Auch kulturelle Veranstaltungen seien noch in diesem Jahr geplant. Der Außenbereich des Freibades wird laut Birgit Gräfenhan ab 3. Juli neu angelegt.

Die neuerliche Verzögerung lässt auch die Baukosten weiter steigen. Aus den ursprünglich geplanten 3,9 Millionen Euro seien inzwischen 5,2 Millionen Euro geworden, bestätigt Kathrin Weiß. Da die Fördermittel vom Bund voraussichtlich nicht aufgestockt würden, müsse die Differenz aus städtischen Eigenmitteln bezahlt werden.